

Treffer auf Kriegsschiffe

Berlin, 19. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche Luftwaffe führte am gestrigen Tage und in der letzten Nacht harte Schläge gegen britische Seestreitkräfte und Handelsschiffe im Seegebiet um England und im Mittelmeer.

Kampfflugzeuge vernichteten im St.-Georgs-Kanal zwei Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT., warfen westlich der Donegalbucht aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus ein Handelsschiff in Brand und beschädigten drei große Frachter schwer. Im Nordatlantik vernichtete ein Kampfflugzeug einen Tanker von 10 000 BRT.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge beschädigten in der Sudabucht auf Kreta einen Kreuzer der York-Klasse sowie zwei Zerstörer durch Volltreffer und versenkten zwei kleine Handelsschiffe. Außerdem wurden sechs große Handelsschiffe, darunter ein Tanker, so schwer getroffen, daß mit weiteren Verlusten an Schiffsraum zu rechnen ist. Deutsche Jagdflugzeuge zerstörten auf Flugplätzen der Insel Kreta sieben britische Flugzeuge am Boden und schossen ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane im Luftkampf ab.

In Nordafrika brachten Spähtrupps des deutschen Afrikakorps im Kampfgebiet von Tobruk bei einem örtlichen Vorstoß eine Anzahl Gefangener ein.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben auf Orte des nordwestlichen Küstengebietes. Die angerichteten Schäden sind unerheblich.

Englands Verlustliste wächst

Vorpostenboote, Hilfschiffe, Tanker versenkt

Berlin, 19. Mai. Wie bereits gemeldet, gab die britische Admiralität die Verletzung der Vorpostenschiffe „Marion“ und „Uberty“ bekannt. Die „Marion“ war ein größerer Zerstörer von 260 Tonnen, die „Uberty“ ein Fischdampfer, der als Bewacherfahrzeug eingesetzt war. Ein schließlich dieser Verletzungen verlor die englische Flotte in der letzten Woche allein an Vorpostenschiffen vier Einheiten, während nach einer Meldung aus New York die Socony Vacuum Oil Company mitteilte, daß von den 29 unter britischer Flagge fahrenden U.S.A.-Tankern bisher acht versenkt worden sind. Drei wurden beschädigt, zwei weitere wurden in französischen Häfen zurückgehalten.

Der Sachberater für Mineralfragen im U.S.A.-Produktionsamt für Aufklärung sagte vor dem Militärausschuß des Senats aus, daß das Regierungsprogramm zur Schaffung von Reservereserven an strategisch wichtigen Mineralien fehlerhaft sei, da viel zu spät damit begonnen und die Durchführung jetzt wegen Schiffsmangel unmöglich sei.

Britisches Flugzeug verbrannt

In der Bucht von Gibraltar

Algeiras, 19. Mai. In der Bucht von Gibraltar geriet aus unbekanntem Grund ein britisches dreimotoriges Wasserflugzeug in Brand. Die Besatzung wurde in das Wasser gerettet. Andere, in der Nähe der brennenden Maschine liegende Wasserflugzeuge wurden entfernt, um eine Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Am Bord des im Hafen von Gibraltar liegenden beschädigten britischen Panzerkreuzers „Menon“ sind, wie hier bekannt wird, noch nachträglich 10 englische Matrosen, die bei den Kämpfen im Mittelmeer verwundet wurden, gestorben.

Kroatien übernimmt Zivilgewalt

Keine italienische Besatzung mehr

v. L. Rom, 20. Mai. In Vollzug der am Samstag in Rom zwischen Italien und Kroatien geschlossenen Verträge ist auf Anordnung des Duce die bisherige Besatzung aller nunmehr dem kroatischen Staat zugesprochenen Gebiete durch italienische Truppen am Dienstag, dem 20. Mai, beendet.

Die sich noch auf kroatischem Gebiet befindlichen italienischen Streitkräfte tragen nicht mehr den Charakter einer Okkupationsarmee, sondern werden als auf dem Gebiet eines befreundeten Staates stationiert betrachtet. Die Zivilgewalt geht an die kroatischen Behörden über, entsprechende Vereinbarungen werden durch den Kommandeur der 2. italienischen Armee in den kroatischen Regimentsstellen getroffen. Die Leistungen der Soldaten der 2. Armee und ihres Kommandeurs werden vom Duce anerkannt.

General Denz: Gewalt gegen Gewalt

Beirut, 19. Mai. Der französische Oberkommissar in Syrien und im Libanon, General Denz, wandte sich Sonntagabend im Rundfunk an die Franzosen in Syrien und im Libanon. Er wies auf den von Marshall Pétain erlassenen Appell zur Ordnung und zum Frieden hin und stellte fest, daß in demselben Augenblick englische Flieger unbefehlig syrische Flughäfen angriffen. Nach dem Überfall auf Mars-Gebirge und auf Darar habe England von neuem französisches Blut vergossen. Der General erklärte dann, man werde gegen jeden Angriff Widerstand leisten. Die Levantearmee sei bereit, Gewalt gegen Gewalt anzuwenden.

Flieger schickal beim Vorstoß auf Tobruk

Aus dem Kampf unserer Aufklärer in Nordafrika - Allein mit dem toten Flugzeugführer in der Wüste

Von Kriegsberichter Rudolf Wagner

DNB. PK. Ruhig, fast behutsam, streicht die Hand des Oberleutnants W. eine Karte glatt, auf der sich das gelb getönte Wüstengebiet Nordafrikas von dem Blau des Mittelmeeres abhebt. Ich bemerke, daß eine Karte, die eigenartig zerfetzt aussieht: Die MG-Garben feindlicher Jäger haben sie auf dem Kartenbrett eines deutschen Aufklärers regelrecht aufgespießt.

Doch bevor Oberleutnant W. von den furchtbaren Sekunden des Abschusses durch die Uebermacht von drei Hurricanes und den qualvollen Stunden des Alleinlebens in der Wüste mit seinem toten Flugzeugführer erzählt, spricht er von dem Siegesmarsch des Afrika-Korps, von den Gärten des Wüstenkrieges, von der glänzenden Zusammenarbeit der Aufklärer und Panzer des Generals Rommel.

Mit den Panzergruppen zusammen stieß die Aufklärerstaffel des Oberleutnants an dem breiten Küstenstreifen entlang gegen Tobruk vor. Unentwegt folgten sie gleich wachsam Augen den Panzern, die in langen Staubfahnen gehüllt feindwärts rollten. Jede Fluchtbewegung des Gegners wurde in unablässigen Einlagen überwacht und beobachtet. Die Bodenorganisation der Staffel leistete dabei ebenfalls Uebermensliches.

So erreichten sie gemeinsam ein Wüstenfort, dessen helle Mauern sich weithin über den trostlosen Sand erhoben. Auf einer großen Fläche in der Nähe landeten und starteten nun die Flugzeuge.

Von diesem Startplatz begann auch der letzte Aufklärungsflug des Oberleutnants W. und seines Flugzeugführers, Unteroffizier S. In den Worten des Oberleutnants erlebe ich nun das Schicksal der

beiden deutschen Flieger in der Sandwüste Afrikas.

Versprenngte feindliche Panzer haben südlich des Wüstenforts einen Ausbruchversuch unternommen und dabei eine kleinere deutsche Vorausabteilung gefangen genommen. Diese Meldung ist gleichzeitig der Startbefehl für unseren Aufklärer. Wieder schwebt das deutsche Flugzeug über der Wüste, die sich unendlich unter den einsamen Fliegern ausdehnt. Ostwärts geht der Kurs. Scharf spähen die Augen des Beobachters an den Rissen entlang, wie die aus der Höhe so dünn und schmal erscheinenden Karawanenpfade heißen. Halt! Dort, wo sich zwischen felsigen Klüften ein kleines Zelt bettet, ist deutlich eine Wagenkolonne zu erkennen. Freund oder Feind? Sind es vielleicht die versprenngten englischen Panzer? Oder sollen sich schon deutsche Streitkräfte bis zu diesem Punkt vorgearbeitet haben? Dies alles überlegt Oberleutnant W., ehe er dem Flugzeugführer den Befehl gibt, sich langsam zu dieser merkwürdigen Gruppe heranzuschrauben. Doch da geben die Männer dort unten sich zu erkennen.

Weiter geht die Suche. Menschenleer laufen die Spuren der Rissen durch den ewigen Sand. Endlich taucht ein einzelnes Fahrzeug am Rande der Karawanenstraße auf. Der Aufklärer schiebt sich gerade in eine gewaltige Dunstglocke, die über der heißen Wüste steht, und will das seltene Gesicht näher in Augenschein nehmen. Da erscheinen plötzlich über ihnen drei wie große Raubvögel kreisende Jäger. Feinde, Hurricanes! Ein Blick sagt es den deutschen Fliegern. Im Sturzflug versucht der Unteroffizier sein Flugzeug dem Gefahrenbereich zu entziehen,

aber schon rasch der dunkle Punkt, immer größer werdend, auf den Aufklärer zu. Nicht hinter ihm drückt der feindliche Jäger tiefer, ehe ihn das MG. des Oberleutnants fassen kann. Dann greift er mit seiner überlegenen Schnelligkeit von unten an. Die Linkskurve des Angegriffenen kann diesen nicht mehr retten. Es prallt und klatscht in den Tragflächen und im Rumpf. Der Oberleutnant verfährt einen heftigen Schlag in beiden Beinen und bricht in die Knie. Gewaltig rafft er sich auf.

Schon ist der nächste Angreifer heran. Seine MG-Garben zerplittern von vorne das Karabinenfenster. Der Unteroffizier schreit kurz auf, und dann sieht Oberleutnant W., wie sein Flugzeugführer den blutenden rechten Arm hochhält. Durch die Eigenverständigung geht es wie ein Rotz. „Soll ich landen?“ „Ja, ja.“ S. kann nur mit der linken Hand den Knüppel halten, tockend, mit unsicheren Bewegungen fällt das Flugzeug der Erde zu. Sat S. die Gewalt über unsere Riste verloren? Blutig durchsucht den Beobachtenden dieser furchtbare Gedanke. Wenige Augenblicke später legt die Maschine hart mit durchschossenen Reifen auf und rollt. Gott sei Dank! „Bremsen, Bremsen!“ brüllt der Beobachter, als er den dritten Angreifer im Steifflug aus allen Rohren feuernd auf die Wehrlosen herabstürzend bemerkt.

Leise verehbt der Pulsschlag des Kameraden

Unheimlich still nach dem Knattern, Prasseln und Keitischen der MG-Garben. Nur der heiße Motor knistert. Mit banger Sorge ruft der Oberleutnant den Namen seines Flugzeugführers. Keine Antwort. Zusammengeknickt, mit zerhörsener Brust lehnt der Unteroffizier im Sitz. Bis zum letzten Augenblick tat er seine Pflicht. Der Brandbahu ist zu, der Magnet steht auf Null. Braver Kerl! Könnte man ihm doch nur noch helfen. Leise verehbt der Pulsschlag des Kameraden. Tod in der Wüste...

Mit dem Funkgerät will nun Oberleutnant W. Verbindung mit der Bodenstelle aufnehmen. Im Tempo bewegt er die Taste. Kein Rufzeichen kommt zurück. S.D.S. S.D.S. Das sind die letzten Tastenschläge, doch nichts rührt sich.

Entschlossen beginnt nun der Ueberlebende das MG. auszubauen. Er weiß die Kameraden des deutschen Afrikakorps zu nahe, als daß er sich wehrlos von Engländern gefangen nehmen lassen will. W. denkt an die Gruppe im Tal, die er vor wenigen Minuten noch von oben sah. Erst dann geht er daran, seine Wunden zu untersuchen. Beide Wunden sind durchschossen und wahrhaftig auch ein Knochen gebrochen. Ruhig, ohne Hast verbindet er die schmerzhaften Wunden. Anschließend greift Oberleutnant W. zur Leuchtpistole. Wunde Ängeln und grelle Sterne rufen um Hilfe. Sie reigen und fallen im gleißelnden, strebenden Licht der Mittagssonne. Vergeblich.

Die Wunden brennen, der Durst plagt. Von der Klippe, von der aus die Leuchtpistole die Kameraden riefen, quält sich der Einjame zurück zu seinem Flugzeug. Mit klarem Ueberlegungen und Plänen nimmt er aus dem eisernen Bestand die Feldflasche voll Kaffee, die Notverpflegung, den Wasserkan, die Signalmunition und andere Dinge, die vorzüglich für diesen Wüstenkrieg in den Aufklärer hineingebracht wurden.

Wird Rettung kommen?

Mehrmals noch geht W. humbernd zur Felsentlippe. Nur ein feindlicher Aufklärer nähert sich in den Nachmittagsstunden. Wird er landen und eine Gefangenahme versuchen? Das Maschinengewehr ist schußbereit. Sie sollen mich nicht haben — das ist der feste Entschluß des Oberleutnants.

Der Abend neigt sich. Stunden voller Hoffnung sind unerfüllt vergangen. W. beginnt zu frieren. Zu stark machen sich nun die Strapazen der kampfreichen Tage und der Blutverlust bemerkbar. Er reißt seinen Fallschirm auf und deckt sich mit der bauchigen, weißen Seide zu. Wenigstens ein kleiner Schutz gegen die Kälte. Während er still liegt, überlegt er noch einmal angestrengt, was zu tun sei. Die Maschine im Sitz lassen und den eigenen Linien zuwandern oder das Flugzeug vorber mit der vorbereiteten Ladung vrennen! Doch wer hilft mit, den toten Kameraden bergen? Allein ist es für ihn unmöglich. Er hat es schon versucht. Seine Gedanken wandern zurück an die deutschen Panzer, die nicht mehr weit sein können. W. wird bleiben, bis sie kommen. Sie werden helfen.

Blöcklich in die Stille der Dämmerung Flugzeuggeräusch. Aufgeregt geht der suchende Blick zum Abendhimmel entlang. Ja, ja, ein deutscher Aufklärer! Ob er mich sucht? Leuchtpistole auf Leuchtpistole verk feurig hoch. Aber zu weit ab ist der Kurs des Suchenden, der plötzlich heimwärts kurvt. Ein jähes Gefühl der Verlassenheit überfällt Oberleutnant W. Zum erstenmal fühlt er sich fast hilflos traurig.

Erschöpft und abgekämpft ruht der deutsche Flieger und in dieser Ruhepause naht die erste Rettung. Aus einer Senke, in die er nicht einblicken kann, vernimmt W. plötzlich Motorenlärm einer fahrenden Kolonne. Er regt, aber vorsichtig kriecht und schiebt sich der Oberleutnant an den Hang heran. Da sieht er: Es ist deutsche Afrikartillerie. Schreie und Schießen — eine wilde Lebensfreude packt ihn. Zwei Fahrzeuge biegen von der Marichroute ab und wühlten sich durch Sand auf den Geretteten zu...

Ein deutsches Fliegergrab in der Wüste Nordafrikas bleibt zurück, das Grab eines guten, tapferen Kameraden an der unendlichen Straße des Sieges. Es ist Zeugnis von der Aufopferung deutscher Aufklärer, die mit den Panzern des Generals Rommel siegten.

Der Heldenkampf in Ostafrika

Widerstand bei Amba Aladschi gegen weit überlegenen Feind eingestellt

Rom, 19. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht gibt bekannt: In Nordafrika wurden einige Angriffsversuche des Feindes an der Front von Tobruk im Keim erstickt. Im Ägäischen Meer haben feindliche Flugzeuge in den frühen Morgenstunden des Sonntags die Insel Rhodos überflogen und einige Bomben abgeworfen, ohne Schaden anzurichten.

In Ostafrika hat die Besatzung von Amba Aladschi, die bis zum äußersten Widerstand geleistet hatte und ohne Lebensmittel und Wasser geblieben war, in der materiellen Unmöglichkeit, den Verwundeten die nötige Pflege angeheben zu lassen, Befehl erhalten, den Kampf einzustellen.

In der Schlacht von Amba Aladschi haben sich die Gruppe der Rgl. Karabinieri „Amba Aladschi“, die Kompanie der Sturmtruppen „Toselli“, die 81-Zentimeter-Mörser-Kompanie der Division „Granatieri di Savoia“ (Grenadiere von Savoyen), das Maschinengewehr-Bataillon des 10. Regiments Granatieri di Savoia, die zweite und dritte Gruppe des 60. Artillerie-Regiments Granatieri di Savoia, die 43. Gruppe der Rgl. Artillerie und die 24. Gruppe der 7,5-Zentimeter-Artillerie besonders ausgezeichnet.

Der Feind hat in Anerkennung der Tapferkeit unserer Soldaten ihnen die Ehre der Belassung der Waffen zugesprochen, den Offizieren die Pistole gelassen und angeordnet, daß unsere Besatzung beim Verlassen der Stellungen von Amba Aladschi vor den englischen Abteilungen in Waffen vorbeimarschieren, die ihnen Ehrenbezeugungen erweisen werden. Der Herzog von Aosta teilt das Schicksal seiner Truppen.

Der Widerstand wird in den Abschnitten von Gimma und von Gondar fortgesetzt.

Nach unerhört dramatischen Kämpfen im Hochgebirge des Amba Aladschi, wobei italienische Truppen unter Führung des Herzogs von Aosta gegen ungeheure englische Uebermacht heldenmütigen Widerstand geleistet haben, mußten nunmehr die Kampfhandlungen eingestellt werden. Der Herzog von Aosta teilt das Schicksal seiner Truppen und befindet sich in Gefangenschaft.

Die Welt weiß heute, daß der Heldenlampe in Abessinien mit dem Namen des Herzogs von Aosta unzerrenbar verbunden ist. Fast ein Jahr lang haben die schwachen

italienischen Kräfte in Ostafrika, vollkommen auf sich allein gestellt, gegen einen weit überlegenen Gegner standgehalten und jede Aufforderung zur Kapitulation mehrfach zurückgewiesen. Der Herzog von Aosta hatte jedes Anjinnen des Feindes zurückgestellt, solange nur die geringste Hoffnung auf einen Widerstand bestand. War dieser Widerstand auf die Dauer auch aussichtslos, so wußte der Herzog, daß er seinem Vaterland schon dadurch große Dienste leistete, daß er namhafte englische Kräfte für lange Zeit gebunden hat.

Der Name des Herzogs von Aosta wird in der Geschichte dieses Krieges zweifellos mit an erster Stelle stehen. Er ist eine echte Soldatennatur. Schon mit 22 Jahren ging er nach Afrika, nach Kongo, um sich mit den Kolonialproblemen zu beschäftigen. Im Jahre 1930 begann seine Kolonialoffizierszeit. Als Kommandeur einer Kamelreitereschwadron nahm er an den Wüstenkämpfen teil und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Noch vier Widerstandszentren

Italien setzt Kämpfe in Westabessinien fort

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 20. Mai. Nach der Waffenstreckung von Resien der italienischen Streitkräfte in Nordabessinien am Amba Alagi wird nach römischen Erklärungen der Kampf in Ostafrika unverändert fortgesetzt. Die stärkste italienische Verteidigungsstellung befindet sich jetzt im Gebiet Galla-Sidamo in Westabessinien, zu der die italienischen Widerstandszentren am Tana-See bei Gondar, in Dantalia bei Assab und in der Nähe der Küste zum Indischen Ozean im Migiuttina-Gebiet treten.

1000 Pfund Kopfgeld

Keine Spur von General Aziz Pascha

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 19. Mai. Trotz eifriger Nachsuche durch die englischen Behörden konnte bisher noch immer keine Spur festgestellt werden, wo sich der nach einem Flugzeugunfall auf rätselhafter Weise verschwundene ägyptische General Aziz Pascha gegenwärtig mit seinen Begleitern aufhält. Auch ein englisches Blutgeld von 1000 Pfund hat das Geheimnis um den früheren ägyptischen Generalfeldherrn, der sich auf dem Wege nach dem Irak befand, nicht lüften können.

Politische Kurznachrichten

Der Führer hat dem Präsidenten von Kuba zum Unabhängigkeitstag Kubas drachlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der deutsche Gesandte in Bukarest, Manfred Freiherr von Killinger, besuchte das völkische deutsche Siedlungsgebiet um Kronstadt, den Sitz der deutschen Volksgruppenführung in Rumänien, wo er mehrere Gemeinden, Bauernhöfe und Baudenkmäler besichtigte.

Der bekannte Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Werner Sombart ist in Berlin im Alter von 78 Jahren gestorben. Er wurde vor allem bekannt durch seine soziologischen Untersuchungen über den Kapitalismus.

Der 1375 BRT. große in englischen Diensten fahrende norwegische Dampfer „Wald“ ging nach Pressemeldungen verloren.

Durch königliches Dekret wurden drei Matrosen der rumänischen Marine ausgezeichnet, weil sie zwei deutsche Soldaten vor

dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet hatten.

33 Vertreter der japanischen Marine, die auf Einladung der deutschen Kriegsmarine und der deutschen Luftwaffe eine Reise durch Deutschland machen, trafen in der Hauptstadt der Bewegung ein.

Nach einer englischen Blättermeldung sind 700 Anhänger der Mosley-Partei verhaftet und in einem Konzentrationslager bei Beel auf der Insel Man interniert worden.

Der iranische Finanzminister Khozrovi ist zurückgetreten. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers führt Unterstaatssekretär Colchay die Geschäfte des Finanzministeriums.

In einer Rede in Hutchinson (Kansas) erklärte Agrarminister Wickard unter anderem, ein ansehnlicher Teil der nordamerikanischen Farnprodukte, die auf Grund des Hilgesetzes nach England gingen, landeten auf dem Meeresboden.

Aus Stadt und Kreis Calw

Kauft Rote-Kreuz-Lose!

In der Zeit vom 19. Mai bis 18. August wird eine Lotterie des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführt. Insgesamt kommen bei einem Lospreis von 50 Pfennig Gewinne in Höhe von 400 000 Mark zur Verlosung; unter anderem zwei Gewinne zu je 25 000 und zwei Gewinne zu je 10 000 Mark. Jedes gefaufte Los trägt dazu bei, dem Deutschen Roten Kreuz die Mittel zur Durchführung seiner in heutiger Zeit besonders wichtigen Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Daß damit zugleich dem Verkäufer beträchtliche Gewinnmöglichkeiten geboten werden, dürfte die Kaufbereitschaft besonders erhöhen. Niemand zögere, Lose der Lotterie des Deutschen Roten Kreuzes zu kaufen!

Die Betreuung der Soldatenfamilien

Zur Nichtigstellung einer irrthümlichen Mitteilung über die Betreuung von Soldaten bei Notständen wird mitgeteilt: Die familienunterhaltsberechtigten Angehörigen der zum Wehrdienst einberufenen Wehrpflichtigen erhalten zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfes Familienunterhalt nach dem Einfaß-Familienunterhalt-Gesetz und den hierzu ergangenen Durch- und Ausführungsbestimmungen. Die Durchführung des Gesetzes ist den Stadt- und Landkreisen übertragen. Familienunterhaltsberechtigten Angehörige von Soldaten müssen sich demgemäß in allen Fragen des Familienunterhalts in Stadtkreisen an den zuständigen Bürgermeister und in den Landkreisen an den Landrat wenden. Eine Ergänzung der im einzelnen in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen des Familienunterhaltsgesetzes durch Unterstellungen oder Beihilfen des Heeres ist nicht möglich. Auf Grund dieser Anordnungen eingegangene Anträge von Familienunterhaltsempfängern, welche derartige Hilfen anstreben, sind an die zuständigen Stellen der inneren Verwaltung weitergeleitet worden.

Trennungszulagen überall möglich

Der Reichsarbeitsminister hat bestimmt, daß für die Dauer des Krieges die verheirateten und die ihnen gleichgestellten Gefolgshausmitgließer in allen Zweigen der deutschen Wirtschaft vom 15. Mai ab ein Trennungsgeld in Höhe bis zu 1,50 Mark je Kalendertag erhalten können, wenn sie von ihrem Wohnort so weit entfernt arbeiten müssen, daß sie nicht täglich nach Hause zurückkehren können. Auf Grund dieser Anordnung werden die Betriebe, ohne sich eines Verstoßes gegen den allgemeinen Lohnstoff schuldig zu machen, in der Lage sein, die sich aus der erzwungenen Trennung des Gefolgshausmitgließers von seinem Wohnort ergebenden Härten weitestgehend zu mildern. Soweit schon bisher auf Grund von Tarifordnungen oder mit besonderer Zustimmung des Reichstreuhändlers der Arbeit Trennungsgelder gegeben worden sind, bleiben diese selbstverständlich in der alten Höhe bestehen.

Vollkornbrot gehört in jedes Haus

Der Reichszahnärztesführer hat folgenden Aufruf erlassen: Wo Vollkornbrot regelmäßig auf den Tisch kommt, da ist für die Gesunderhaltung der Zähne schon vieles getan, denn Vollkorn enthält wichtigste Aufbau- und Ergänzungstoffe. Das Vollkornbrot soll aber nicht frisch, sondern altbacken gegessen werden. Altbackenes Brot sättigt nicht allein mehr, ist nicht nur bekömmlicher, sondern gibt den Zähnen die für ihre Erhaltung notwendige Arbeit. Vollkornbrot gehört daher in jedes deutsche Haus.

Film aus der Wirklichkeit

„Kopf hoch, Johannes!“ im „Volkstheater Calw“
Der deutsche Film gestaltet heute, den Erfordernissen und Erkenntnissen des Krieges angepaßt, Themen, die deutsches Leben und Schaffen im Rahmen der zeitnahen Handlung von Spielfilmen darlegen. Zu diesen Werken gehört der Film der jungen Mannschaft des nationalsozialistischen Deutschland „Kopf hoch, Johannes!“, der uns mit der Arbeit und dem Geist der nationalpolitischen Erziehungsanstalten vertraut machen will. „Kopf hoch, Johannes!“ ist ein Film mit einer sehr starken Spielhandlung. Er erzählt von dem bei seiner Mutter in Südamerika aufgewachsenen Sohn eines deutschen Güterbesizers, der eines Tages in seine eigentliche Heimat zurückkehrt und durch die Erziehung ein recht arroganter und überheblicher Bengel geworden ist, der sich trotz seiner Jugend schon ganz als Herr fühlt. Auch auf der M.P.E.L. glaubt er sich zunächst über alle Gesetze der Kameradschaft hinwegsetzen zu können, bis das verständnisvolle, aber energiegeliche Ruden seiner Erzieher aus ihm einen prächtigen Kerl macht, den auch die anderen Jungen als einen der ihren anerkennen. Die Wandlung des Johannes bringt aber nicht nur ihm Glück, sie führt auch die Schwester seiner Mutter und seinen bis dahin in verbitterter Einsamkeit lebenden Vater zusammen.

Darsteller in diesem Film sind Klaus Detlev Sierck, Dorothea Wied, Albrecht Schoenhals,

Kampf dem Verderb.

gilt vor allem für unsere Zähne,
denn von ihrer Gesundheit
hängt die des Körpers ab.

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Hans Besh-Ballot, Otto Gebühr, Volker von Collande u. a. Die Hauptrolle spielt nicht ein einzelner Darsteller, sondern die Jugend, die hier einmal so gezeigt wird, wie sie ist und wie man sie sich wünscht: diszipliniert, frisch, fröhlich und — gar nicht kompliziert.

Freiwillige für die Waffen-SS

In diesem Monat nimmt die Waffen-SS Freiwillige auch ohne Dienstzeitverpflichtung bevorzugt an. Die Einstellungsbedingungen sind bei der Ergänzungsstelle Südwest, Stuttgart, Geroldstraße 7, sowie bei sämtlichen SS- und Polizeidienststellen zu erfahren.

Punkte-Fragen wurden geklärt

Der Reichsbeauftragte für Kleidung und verwandte Gebiete hat eine Reihe von Zweifelsfragen der Spinnstoffbewirtschaftung entschieden. Zum Bezug von kartenspflichtigen Spinnstoffwaren im Wege des Verkaufes können die Verbraucher die erforderlichen Punkte der Kleiderkarte selbst abtrennen und dem Warenlieferanten übergeben. Kann die Ware nicht geliefert werden, so daß der Verbraucher die Punkte zurückhält, so muß er beim Wirtschaftskammer Sachverhalt nachweisen und kann dann eine Bescheinigung beantragen, die den Einzelhandel ermächtigt, die abgetrennten Punkte anzunehmen. Wursenanzüge der Größe 38 mit langen Ärmeln gelten nicht als Männeranzüge, sondern sind für den auf der Kleiderkarte für Knaben vorgeschriebenen Punktwert abzugeben. Wickelgamaschen sind mit vier Punkten zu bewerten. Sogenannte Moltonreder (Scheuertuchgewebe) sind nur auf Bezugsgewinn erhältlich. Fertige Scheuertücher sind dagegen nach wie vor nicht bezugsbeschränkt, desgleichen Strumpfgamaschen.

Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Wichtiges in Kürze

Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes sind Hausgewerbetreibende, die in die Handwerksrolle eingetragen sind, lediglich nach dem Handwerkerberufungsbescheid an der Handwerksrolle in der Invalidenversicherung besteht daneben nicht.

Auf Grund einer solchen erlassenen Verordnung können in Zukunft Hausgehilfen, die langfristig in kinderreichen Haushaltungen tätig sind, eine Unterstützungshilfe aus Mitteln des Reichsstocks für Arbeitseinsatz erhalten.

Scheidet ein Mitglied, das bis zum Eintritt in die Krankenversicherung für Kriegs- oder Kriegshinterbliebene Pflichtmitglied oder freiwilliges Mitglied der reichsgegliederten Krankenversicherung war, aus der Krankenversicherung für Kriegs- oder Kriegshinterbliebene aus, so ist es berechtigt, die Mitgliedschaft bei der Orts- oder Landkrankenkasse fortzusetzen, die die Krankenversicherung für Kriegs- oder Kriegshinterbliebene durchgeführt hat.

Zur reibungslosen Durchführung vorbringlicher Kriegswichtiger Aufgaben hat die Reichspost den Anspruch auf Eilzustellung von Postsendungen vorübergehend aufgehoben. Eine allgemeine Aufhebung der Eilzustellung ist damit nicht beabsichtigt; es wird sich stets nur um Fälle dringender Notwendigkeit an einzelnen Orten handeln.

Nach einer Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht erhalten die außerhalb des Reichsgebietes und des Protektorates Böhmen und Mähren eingesetzten Einheiten des Feldheeres kostenlos Feldpostkarten auf der Grundlage von zwei Feldpostkarten je Kopf und Woche.

Roman von Kurt Riemann

Kommen. Das Boot stampft wie auf hoher See. Sie ducken sich, um den Widerstand kleiner zu machen, den ihre Leiber dem Sturm bieten.

„Paddel zu Hilfe nehmen!“
„Jetzt macht das Boot etwas mehr Fahrt.“

„Wir schaffen's!“
„Endlich ist man vom Ufer frei. Auf dem offenen See geht es etwas leichter. Sie müssen nur aufpassen, daß sie die Richtung behalten.“

Die Hilferufe scheinen bald von rechts, bald von links, bald von irgendwoher zu kommen. Der Sturm wirbelt den armseligen Laut wie leichtes Gewölke umher. Maxl holt seine Taschenlampe hervor. Er zeigt sich als ein Mann von Ruhe und Umsicht. Grelle stößt der helle Lichtschein in die Finsternis. Aber heller ist's, wenn über ihnen die Blitze blenden.

„Jetzt fängt es auch an zu regnen.“
„Verdammte Schweinerei!“
„Wolkenbruch! Auch das noch!“

„Es gießt wie aus Kübeln. Im Augenblick sind sie klatschnaß.“
„Geh nur bis auf die Haut, Doktor!“
„Salt man ein bißchen mehr nach rechts! In diesem Mist finden wir sie am Ende gar nicht!“

Da leuchtet der Himmel auf, als wäre es Tag. Ein Augenblick spaltet die Finsternis in sein glühendes Netz. Im gleichen Augenblick kracht der Donner, prasselnd und nah, als breche ein Fels hernieder vom Gipfel ins Tal.

„Das war 'n Schlag! Donnerwetter!“
„Hilfe! Hilfe!“
„Das war ganz nah! Dicht bei uns!“
„Taschenlampe nach rechts!“
Maxl gehorcht. Der Strahl erkräftet einen Bootskörper, kielen, Menschenhände daran festgeklammert.

„Wir haben sie! Scharf rechts, dann stoppen!“
Das Boot tanzt wie irrsinnig unter dem Manöver, aber es gehorcht.
„Hallo! Kommt her!“ schreit Ohlendorff. Da klatschen schwimmende Hände neben ihm. Ohlendorff faßt ins Dunkel, wird gepackt von zwei Händen, zieht, Maxl springt herzu, sie heben einen Körper ins Boot.

„Drüben...“ stammelt das Wesen erschöpft. Da hat Ohlendorff auch schon gesehen, wie sich zwei klammernde Hände kraftlos lösen vom Kiel des treibenden Bootes.

„Richt! Richt, Maxl!“
Kopfs über Wasser er in's Wasser. Im Schein der Taschenlampe sieht er einen treibenden Körper, sieht, wie Arme und Beine in Todesangst unsinnig um sich schlagen und greift zu.

„Ein Mädchen!“ blüht es ihm durchs Gehirn. Seine greifenden Hände fassen in weiches Haar. Sie wehrt sich nicht mehr, die Ertrinkende. Er nimmt den Körper vor sich, drückt sich darunter, preßt das Gesicht zwischen seine Hände und rudert sich rückwärts.

Da ist Maxl schon mit dem Boot zur Seite. Sie bergen zuerst die Fremde, dann klettert Ohlendorff ins Boot. Es ist nun so beladen, daß die Wellen fast über die Bordwand schlagen.

„Seim! Los!“
Die beiden Geretteten liegen scheinbar

bewußtlos. Vielleicht auch nur erschöpft, in der Finsternis kann man's nicht recht sehen.

„Ein Mädchen, Maxl!“
„Hi! hi!“ brüllt er durch den Sturm zurück.

Dann nimmt die Fahrt sie in Anspruch. Wenn sie nicht Obacht geben, geht es ihnen wie denen da draußen. Kieloben treibt das Boot zu Lande... brrr!

Aber die Gewalt des Wetters scheint gebrochen. Die Uferwellen sind schon ein

Hausfrau, hör' zu!

Dein Altpapier stärkt Deutschlands Kraft!
Ein Schulfund in der Nachbarschaft
Wird's gern zur Sammelstelle tragen.
Zwar kann es nicht an allen Tagen
Treppauf — treppab im Hause fragen!
Drum: hast du was, mußt du's ihm sagen!

wenig zahmer, der Sturm läßt auch nach. Es blüht nur noch in Zwischenräumen. Einzig der Regen, der rauscht jetzt stark und gleichmäßig.

Am Ufer stehen die drei, haben sich Zeltbahnen umgeschlagen und warten. Eine Laterne leuchtet den Heimkehrenden zum Bootsteg. Sechs helfende Hände strecken sich ihnen entgegen.

„Wo habt ihr sie?“
„Vorsichtig 'riberreichen!“
„Zuerst das Mädchen, dann den Jungen!“ kommandiert Ohlendorff.

Vater Heinrich kann sich einen Seufzer nicht verkneifen.
„Herje, ein Mädchen. Tsch, da haben wir das Pech! Junge, Junge!“
„Wohin denn mit dem Weibsbild?“
„Zu mir in die Hütte. Sie ist klitschnaß. Auch den Jungen dahin.“

„Prost Mahlzeit!“ ruft Schorsch, der den „Jungen“ auf den Arm genommen hat. „Wenn der Junge hier nicht auch weiblichen Geschlechts ist, will ich Abraham heißen!“

„Du lieber Himmel! Gleich zwei!“
stöhnt Vater Heinrich. „Nun kann's nicht schlimmer kommen.“

Thiele hat von Vater Heinrich den Spirituskocher geholt. Er denkt immer zuerst an das Nötigste. Als der Zug mit den beiden Wasserleichen in die Hütte kommt, hat er schon Wasser aufgestellt und die Rumflasche in Greifweite.

Die Arbeit ist vorüber, alles ist gut gegangen. So stehen sie endlich alle fünf um die beiden klitschnassen Bündel Mädchen. Zunächst sind sie ratlos. Was soll man auch tun? Die beiden Mädchen liegen blaß und regungslos, das Wasser tropft aus ihren hellen Seglerhosen und den weißen Sweatern. Die eine ist dunkel, die andere ganz hellblond. Beide scheinen so gegen Anfang der zwanzig zu sein... na, und das ist zunächst einmal alles.

„Hübsch sind sie!“ faßt Thiele Hartmann zusammen. Er bleibt der Lage gewachsen. „Jawohl, und naß sind sie auch. Wenn wir ihnen die Kleider nicht auspelzen, haben sie die schönste Augenentzündung weg. Doktor, das mußst du wohl machen.“

Ohlendorff wehrt entsetzt ab.
„Seid wohl wahnstinnig, was? Bin doch kein Mediziner! Jedenfalls hab' ich davon keine Ahnung!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Nachbargemeinden

Magold. In neuerer Zeit mehren sich die Fälle, wo öffentliches und privates Eigentum unwillig beschädigt oder zerstört wird. So sind die schönen Waldhäuschen auf dem Schloßberg u. auf Teufelsbühnen in unglücklicher Weise zugerichtet worden, Fenster eingeschlagen und Dachplatten vernichtet, Inventar zerstört, die Aufgebänge z. T. in Anlagen, Feld und Wald beschädigt, Abschrankungen, Zaune, Straßensicherheitssteine beseitigt, Obst- und Alleenbäume in empörender Weise beschädigt und ihrer Stützen beraubt worden. Der Bürgermeister hat eine Warnung erlassen.

Sonderdienstbefehl der SS.

Hilferjungend Gef. 1/401. Mittwoch: Die gesamte Gefolgshaus 1/401 tritt um 20 Uhr am Brühl an. Turnsport mitbringen. Der ursprünglich vorgesehene Dienst fällt aus. Erscheinen unbedingt Pflicht. Training für die Reichsjugendwettkämpfe.

Woran erkennt man ein Bayer-Arzneimittel?

Alle Bayer-Arzneimittel tragen auf ihrer Packung das Bayer-Kreuz. Es ist ein Sinnbild erfolgreicher, wissenschaftlicher Arbeit und jahrzehntelanger Erfahrung. Das Bayer-Kreuz ist das Zeichen des Vertrauens.



Schwäbisches Land

Der VDA-Einmarsch im Osten Arbeitsstagung in Stuttgart

Stuttgart. Im Mittelpunkt der Arbeitstagung der VDA-Kreisverbandsleiter, die im Saal des Wirtschaftsministeriums am Samstag und Sonntag stattfand, stand das große Siedlungsproblem im deutschen Osten, zu dessen Lösung dem VDA bestimmte Aufgaben zugeteilt worden sind. Der VDA-Gauverband Württemberg-Hohenzollern hatte zunächst die Kreise Hohenstaufen und Germannsbach-Messau im Wartland als Patentreis übernommen. Weitere Kreise in Danzig, Westpreußen, in Südböhmen und im Weiten sind vorgesehen. Hauptführer Bepinski, Bürgermeister von Kolmar im Wartland, legte den Stand der Aufstellungsfrage der deutschen Volkliste, der deutschen Führung und den Sinn der neuen Patentreisarbeit im Wartland, das deutscher Wehrbau werden muß, in einem mitreisenden Vortrag dar. Der Boden wird in die Hand der Volksdeutschen und Umsiedler kommen und damit deutsch sein. Der Osten braucht aber vor allem noch Handwerker, Jugendzieher, Krankenschwestern. Der Gaubeauftragte der Volksdeutschen Mittelstelle, Gauführer Dr. Klett, stellte in einem Vortrag über die politische Lage die Grundvoraussetzung der volkspolitischen Arbeit heraus, die heute nicht mehr Aufgabe eines kleinen Kreises sein darf, sondern Aufgabe der Partei ist.

Im Rahmen der geschlossenen Arbeitstagung, die von dem stellv. Gauverbandsleiter, Gauführer Dr. Klett geleitet wurde, gab der Kreisführer Dr. Wolpert den Arbeitsbericht von 1940, der eine gute Aufwärtsentwicklung auf allen Gebieten zeigte. Ferner wurden die organisatorischen Fragen der VDA-Arbeit, besonders auch die volkspolitischen Kameradschaften in den Kreisen, eingehend durchgesprochen, die nach dem Vorbild Württembergs nun im ganzen Reich für Tausende hier in Arbeit stehende Volksdeutsche aufgebaut wurden.

Tagung der Forstbeamten

Stuttgart. Die Kreisstellenleiter der Fachschaft 11 (Forstverwaltung) des Amtes für Beamte der NSDAP, des Gauverbandes Württemberg-Hohenzollern hatten sich im Stadtgarten zu einer Arbeitstagung zusammengefunden, die vom Gaustellenleiter Kapp geleitet wurde. Präsident Rau von der Forstverwaltung benutzte die Gelegenheit, den Tagungsteilnehmern einen umfassenden Überblick über die sie interessierenden fachlichen Dinge zu geben. Weitere Fachvorträge wurden gehalten von Oberforstmeister Gäßler und Oberforststrat Evers. P. Künneke übermittelte die Grüße des Reichsstellenleiters.



Im Mittelpunkt der Tagung stand eine eindringliche politische Rede des Gauamtsleiters Schumm. Er wies darauf hin, daß die Rekordleistungen der württem-

bergischen Forstverwaltung nur möglich gewesen seien durch den zähen unablässigen Fleiß ihrer Beamten. Wir müssen aber nicht nur gute Fachkennner, sondern auch tapfere Nationalsozialisten sein. Vorschriften sollen ein Werkzeug sein, aber kein Mittel, die Menschen zu knechten. Nur wer den Nationalsozialismus innerlich erlebt hat, wird auch seine fachliche Tätigkeit leistungsfähig entfalten können.

Befuch aus Norwegen

Stuttgart. Auf Veranlassung des Reichskommissars Terboven befinden sich gegenwärtig als Gäste des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley Politische Leiter und Hirdführer der National Samling in Norwegen auf einer Studienreise in Deutschland, um Einrichtungen der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront kennenzulernen. Die Gäste sind auf ihrer Deutschlandreise am Sonntag in Stuttgart eingetroffen, um im Gau Württemberg-Hohenzollern verschiedene Einrichtungen zu besichtigen.

Landnachrichten

Beim Holzabfahren tödlich verunglückt

Walheim, Kr. Ludwigsburg. Der seit wenigen Tagen im Urlaub weilende Ernst Eisele aus Hefsigheim führte zusammen mit seinem Bruder Holz aus dem Walde ab. Während er an einer abschüssigen Stelle die Wagenbremse betätigte, kippte das schwere Fuhrwerk um und drückte Eisele gegen einen Baum. Der Unglückliche erlitt eine schwere Brustquetschung, der er auf der Stelle erlag.

Nachrichten aus aller Welt

Vor den Augen der Mutter verschwunden

Ein nicht getaufter Schredener erfasste eine Frau in Fulda, deren fünfjähriger Junge bei einem Spaziergang plötzlich wie vom Erdboden verschwunden war. Sie hörte ihn jämmerlich schreien, sah aber nichts von ihm. Schließlich fand sie ihn in einem Meter tiefen Kanalschacht, in den der Junge hineingestürzt war. Zum Glück konnte er unversehrt geborgen werden.

Aus raste in eine Menschenmenge

Bei einer Bierfeier in Petfa (Thüringen) raste plötzlich eine Kuh und raste in die Menschenmenge, wodurch fünfzehn Personen verletzt wurden, unter ihnen drei schwer. Das wütende Tier suchte das Weite und konnte erst am nächsten Tage auf einer Weide wieder gefasst werden, wo es gegenüber jedem, der sich näherte, eine drohende Haltung einnahm. Das Tier mußte getötet werden.

Auf Schwanz im Schlamme

Einer Frau in Hannover glitten im Schlammbad aus versehen drei kostbare Ringe in die Banne. Bevor dieser Verlust bemerkt werden konnte, hatten sie den Weg in die

Diebstahl. (Strunke) Bei einer Raubfahrt auf der Eng Kelug infolge unvorsichtiger Handhabung der Rachen um und die beiden Insassen, zwei junge Männer, stürzten ins Wasser. Einer von ihnen, der des Schwimmens nicht kundig war, konnte erst nach längerem Suchen als Leiche geborgen werden.

Schorndorf. (Niesige Mailäster) Gegen gemeldet. Durch die hiesige Schuljugend wurden über 3/4 Zentner Mailäster gemeldet und vernichtet. Ein noch größerer Erfolg war der Sammelaktion gegen diesen Schädling im benachbarten Urbach beschieden; dort wurden über 14 Zentner Mailäster von eifrigen Sammlern zusammengetragen.

Neutlingen. (Der erste Tausender) Eine Frau zog beim Krausen Glüchsmann ein Los, das eine Rente war. Die Frau ließ aber nicht nach, sondern erlief sich ein weiteres Los, und dies lohnte sich reichlich; sie hatte mit dem zweiten Los einen Haupttreffer mit tausend Mark gezogen.

Mun. (Kind tödlich überfahren) Der fünfjährige Sohn des Lokomotivführers Döllinger wurde in der Augsburgener Straße in Neu-Ulm von einem Omnibus überfahren und sofort getötet.

Die Landeshauptstadt meldet

Am Muttertag wurden Frau Charlotte Kapp, die Mutter von acht Söhnen ist, die alle einberufen sind, von Oberbürgermeister Dr. Strölin persönlich Blumen überreicht. Ihren Söhnen hat der Oberbürgermeister zum Muttertag mit je einem Feldvorküchlein herzliche Grüße aus ihrer Heimatstadt überbracht.

Am kommenden Sonntagnachmittag findet im Vorküchlgarten des Böhenparks Rilleberg die erste diesjährige Großver-

großen Sammelbehälter genommen. Mehrere Arbeiter mußten sich die Mühe machen, den schwarzen breiigen Inhalt zu durchwühlen. Den Schatzsuchern im Schlamm glückte der Fund und damit auch ein guter Finderlohn.

Ihre bezieht Kind mit Salzsäure

Die Schredensstat einer geistesverwirrten Frau brachte die Bevölkerung des Bezirkes Stadisch im Protektorat in Aufregung. Das Opfer war der zwölfjährige Georg Samohyl, der von der pensionierten Postrevidentin Marie Adam in ihre Wohnung gelockt und dort mit Salzsäure überschüttet worden war. Im Krankenhaus wurden schwere Verbrennungen im Gesicht, am Körper und an den Gliedmaßen des Kindes festgestellt. Die Adam, die nach der Tat geflüchtet und in den Fluß gesprungen war, wurde gerettet und gab an, aus Mache gehandelt zu haben.

Mierzig Ausflügler ertrunken

Auf dem nordöstlich von Tokio gelegenen Raku migalee, einem beliebten Ausflugsziel der Einwohner der japanischen Hauptstadt, kenterte eine mit Ausflüglern besetzte Fähre. 40 Personen ertranken.

ankunft mit Musikdarbietungen, Solodarbietungen und turnerischen Vorführungen von Kräften der Stuttgarter Schutzpolizei sowie der Frauenabteilung des Polizeisportvereins statt.

Quer durch den Sport

Die letzten vier in der deutschen Handballmeisterschaft sind Polizei Hamburg, Elektra Berlin, Reineke Bries und Hindenburg Minden, die am 8. Juni die beiden Spiele der Vorküchlrunde bestritten; in der Zwischrunde schieben SA Frankfurt, SB Waldhof, SCF. Josen und TSB. 67 Leipzig aus.

Die Endspiele um die Deutsche Hahchmeisterschaft bestritten am 1. Juni TSB. Münschen-Basing und Berliner SC bei den Männern und Wiener AC. und Würzburger Adlers bei den Frauen.

Deutsche Meister im Freistilringen wurden im Daniamgewicht Kulheim (Köln), Federgewicht Schmitz (Köln), Leichtgewicht Lettesheim (Köln), Weltergewicht Gode (Dortmund), Mittelgewicht Schweidert (Berlin), Halbschwergewicht Peter (Neuaubing) und Schwergewicht Hornischer (Münberg).

Deutschlands Degenstecher unterlagen in Stockholm im Mannschaftskampf gegen Schweden mit 10:22 Punkten; bester deutscher Schütze war Lerdon (Frankfurt a. M.) mit drei Siegen und zwei Unentschieden.

Wirtschaft für alle

Umsatz der Reichsmesse Leipzig

In dem jetzt vorliegenden Bericht des Beraters der deutschen Wirtschaft über das Ergebnis der Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 wird auf Grund der Umfrage unter den Ausstellern bekanntgegeben, daß der Gesamtumsatz der dritten Reichsmesse im Kriege 437 Millionen Mark beträgt. Diese Aufträge verteilen sich auf 139 468 Einfäufer und auf 6921 Aussteller. Aus dem Ausland waren aus 18 fremden Ländern 605 Aussteller vertreten; die Zahl der ausländischen Einfäufer betrug 9077, die für insgesamt 63 Millionen Mark Aufträge an deutsche Firmen erteilten. Diese Zahlen lassen erkennen, welche Mission die Leipziger Messe für die Binnen- und Außenwirtschaft besonders auch im Hinblick auf die kommenden Friedensaufgaben zu erfüllen hat.

Weil der Stadler Marktbericht. Schweine: Markt: 10 Käufer 98-120 RM, das Paar; 740 Milchschweine 50-92 RM, das Paar. Handel lebhaft, Preise fest. - Viehmarkt: 25 Röhre 340-650 RM, das Stück; 28 Kalbeln 400-700 RM, das Stück; 18 Einstellvieh 150-350 RM, das Stück. Handel lebhaft, Preise fest.

Heute wird verdunkelt:

von 21.01 Uhr bis 5.36 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöle, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Hentel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Kpf.

Amtliche Bekanntmachungen

Beratungsstelle für werdende Mütter

Calw

Sprechstunde: Jeweils am 3. Mittwoch jeden Monats, diesen Monat am Mittwoch, den 21. Mai 1941, nachmittags von 3-4 Uhr in der

Zweigstelle des Städt. Gesundheitsamts, Altburgerstraße 12, abgehalten von Herrn Dr. van Gelder - Nagold.

Der Amtsarzt: Dr. Lang.

Lüchtiges

Mädchen

kann sofort oder später eintreten bei

A. Aunberger, Käferei, Juffenhäuser Kolmarerstr. 42



EFFKO

verwendet man zum Putzen und Reinigen überall da, wo man früher Schmierseife verwendet hat. Überall erhältlich, Verbraucherhöchstpreis 18 Pfg. Hersteller: Ch. Schlatterer, Seifenfabrik, Calw

Siechtisch für, den 18. Mai 1941

Todesanzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ratharine Schulz, geb. Buchardt

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren am Sonntag, den 18. Mai, von ihrem Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: Adam Schulz, Straßenwart 1/9. mit Anbeeren
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Hofau, 20. Mai 1941

Dankagung

Für die innige Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben kleinen

Gerhard

von allen Seiten erfahren durften, sowie für die Kranz- und Blumenpenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Geiser für seine tröstenden Worte und allen, die unser Kind zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Familie Otto Kling



Gegen Ermüdung der Füße

Fußgeruch, kalte Füße. Brennen hilft kräftiges Einmassieren mit 'BEWAL'.
Flaschen von RM 1,- bis 6,50
Neuendung: Drogerie u. Fotolohn Bernsdorf.

Lüchtige, nicht unter 22 Jahre

alte

Hausgehilfin

wird in Einfamilienhaus nach Calw gesucht.

Näheres auf der Geschäftsstelle der 'Schwarzwald-Wacht'.

Uhrmacher-

Lehrling

zur gründl. Ausbildung auf sofort oder später gesucht, evtl. mit Kost.

Schauer & Wendel, Uhrenfabrik Pforsheim, Lindenstr. 75

Stelle

in Landesprodukten-Handlung od. Edelbrandweibrennerei. Kenntnisse auch im Obstbau und sonstigen Arbeiten. Angebote unter ZK 116 an die Geschäftsstelle der 'Schwarzwald-Wacht'

Ausstellkasten

180x80x20 cm, geeignet für Weiß- und Wollwaren
verkauft
Witt. Mittelsch. Badstr. 2



Dauer-

wellen

von Linie und Eleganz von

Odermatt

Guterhaltener

Kinderkutschenwagen

wird verkauft.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle der 'Schwarzwald-Wacht'.

Im

Holzspalten

empfiehlt sich

G. Dingler, Haggasse 4

Zwei gut erhaltene, gebrauchte

Herde

100x68 cm und 120x73 cm verkauft
Karl Forstbauer, Herd- u. Ofengeschäft, Bad Liebenzell

Zum Schwaben

gehört die

Zubehör durch Ihre Heimatszeitung

